

Beobachtungen zum Brutverhalten des Mauerseglers (*Apus apus*)

Gerhard Rietschel und Matthias Feuersenger

Seit vielen Jahren sind an verschiedenen Gebäuden des Reiss-Museums in Mannheim Brutkästen für Mauersegler angebracht, die nach den Abbildungen in WEITNAUER (1980) gebaut wurden. Die Kästen sind alljährlich gut angenommen, jedoch nur vier Kästen, die über einem Balkon montiert sind, können jederzeit kontrolliert werden, für die anderen braucht man eine Feuerwehrleiter.

Auch in diesem Jahr (2001) wurden diese vier Kästen um den 10. Juli durch Einblick in das jeweilige Flugloch kontrolliert. Dabei wurden in einem der Kästen zwei vollbefiederte Jungtiere und ein noch teilweise nackter, viel jüngerer Jungvogel ausgemacht. Ob dieses „Nesthäkchen“ vom gleichen Elternpaar stammte wie die beiden voll befiederten Tiere oder möglicherweise aus einem sehr viel später hinzugelegten Ei eines anderen Seglerweibchens stammte, kann nicht mehr geklärt werden. Offensichtlich hat aber auch der Nachkömmling seine Flugfähigkeit noch erreicht, denn weder innerhalb noch außerhalb des Nistkastens wurde später seine Mumie gefunden. In einem weiteren Kasten war zu diesem Zeitpunkt nur ein einzelnes Ei vorhanden. Beim Öffnen des Kastens im September wurden Eierschalen und der mumifizierte Jungvogel entdeckt. Die Altvögel hatten beim Wegzug den viel zu späten Winzling offensichtlich unversorgt zurückgelassen, so daß dieser einging.

Interessanter gestalteten sich die Verhältnisse im dritten Nistkasten: Beim Einblick am 10.7. war nur ein mitten im Kasten liegendes, sauber verspeicheltes napfförmiges Nest zu erkennen, das vor vielen Jahren der Hausrotschwanz eingetragen hatte. In die Nestmulde konnte man nicht einsehen, da der Nestrand zu hoch war, um durch das tief liegende Flugloch Einblick in die Mulde zu erhalten. Wäre jedoch ein Jungvogel in der Größe des „Nesthäkchens“ vom Nachbarkasten vorhanden gewesen, dann hätte man diesen sehen müssen. Der Kasten wurde also als „nicht belegt“ eingestuft.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Gerhard Rietschel, Matthias Feuersenger
Museum für Naturkunde im Reiss-Museum der Stadt Mannheim, Postfach 10 30 51,
D-68030 Mannheim

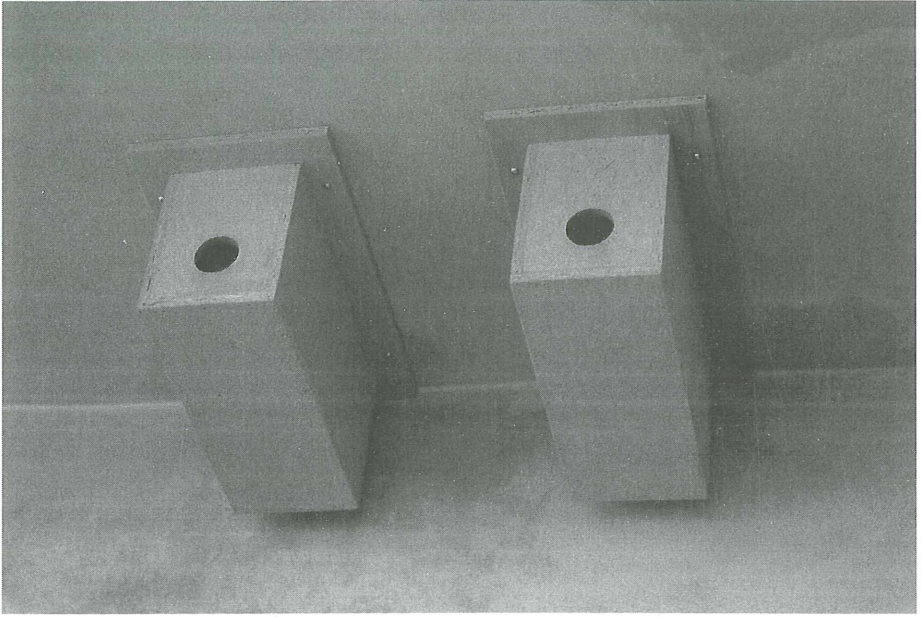


Abb. 1. Brutkästen des Mauerseglers nach Weitenauer über einem Balkon am Reiss-Museum in Mannheim.

Nachdem Ende Juli, in diesem Jahr bereits um den 25./26. Juli, die Mauersegler abgezogen waren, fiel auf, daß unter dem „nicht belegten“ Nistkasten auf dem Fußboden immer wieder Kotballen lagen, und gelegentlich war das typische Bettelzirpen junger Mauersegler aus dem Kasten zu vernehmen. Auch in den Folgetagen bestanden die frischen Kotballen neben dem weißen Harnsäureanteil aus Mengen von Chitinresten. Es war somit klar, daß der Kot nicht von zurückgelassenen hungrigen Jungvögeln stammen konnte, sondern daß die Tiere weiterhin gefüttert wurden. Darauf ließen auch die periodisch auftretenden Bettellaute schließen, obwohl direkte Fütterungen bei den gelegentlichen Beobachtungszeiten nicht nachgewiesen wurden. Am 16. August konnten dann über dem Mannheimer Schloß zwischen vielen Mehlschwalben auch zwei jagende Mauersegler beobachtet werden. Die Vermutung lag nahe, daß es sich hierbei um die Eltern der Jungvögel gehandelt haben könnte, die in 600 m Entfernung im Nest saßen. Am gleichen Tag wurde dann auch ein Altvogel gesehen, der blitzartig in den Kasten einschloß, und nach etwa 30 sec. unter dem Bettelzirpen der Jungvögel den Kasten ebenso eilfertig wieder verließ und schweigend verschwand. Ab Mitte August ließen sich die beiden Jungvögel am Flugloch blicken und beobachteten die Umgebung. Am 23. August konnte letztmals beob-

achtet werden, daß ein Altvogel im Kasten zur Fütterung verschwand, die Jungen sahen jetzt voll entwickelt aus und hingen meistens im Flugloch. Am Sonntag, dem 26. August, wurden die Jungtiere noch startbereit im Flugloch gesehen, es fand sich auch noch einmal frischer chitinhaltiger Kot unter dem Kasten. Am Montag vormittag, 27. August, war der Kasten leer.

Mauersegler sind dafür bekannt, daß sie in unseren Breiten mit erstaunlicher Pünktlichkeit Ende April/Anfang Mai an ihrem Brutplatz eintreffen und mit ebensolcher Pünktlichkeit Ende Juli/Anfang August wieder in ihr Überwinterungsgebiet abziehen. Nach ROO (1970) wird Ende Juli /Anfang August der Zugtrieb stärker als der Trieb, die Jungen zu füttern, so daß die alten Mauersegler schon abziehen können, bevor die Jungen aus verspäteten Bruten flügge sind. Auch eigene Beobachtungen bestätigen, daß alljährlich nach dem Wegzug der Altvögel immer wieder zurückgelassene Jungvögel in menschliche Obhut gelangen, die vor dem Flüggewerden bei vergeblichen Flugversuchen das Nest verlassen hatten und dann gefunden wurden. Auch WEITNAUER (1980) bestätigt, daß immer wieder späte Jungvögel zurückgelassen werden, die auf Grund ihrer Fettreserven aber durchaus noch nach 2-3 Tagen ihre Flugfähigkeit erreichen können. Andererseits beschreiben Weitnauer und SCHERNER (1980) sowie auch BEZZEL (1985), daß späte Nestlinge den Abzug einzelner Brutvögel sogar bis September/Okttober verzögern können. Die hier beschriebene Verhaltensweise des Mannheimer Brutpaares ist somit zwar ungewöhnlich, aber nicht einzigartig.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. - Nonpasseriformes. - Wiesbaden (Aula).
- ROO, A.E.M. DE (1970): Echte Segler. In: Grzimeks Tierleben. - Zürich (Kindler).
- WEITNAUER, E. (1980): Mein Vogel. - Oltingen.
- WEITNAUER, E. & E.R. SCHERNER (1980): Mauersegler. In: GLUTZ VON BLITZHEIM, U.N., & K.M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9: Columbiformes-Piciformes. - Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Rietschel Gerhard, Feuersenger Matthias

Artikel/Article: [Beobachtungen zum Brutverhalten des Mauerseglers \(*Apus apus*\). 369-371](#)